



8. März 2010

Europäische Richtlinie

### **Abschiebungsbeobachtung am Hamburger Flughafen eingerichtet**

Hamburg (tk). Die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber und sonstiger ausreisepflichtiger Ausländer am Flughafen Hamburg wird jetzt von einer neu eingerichteten Arbeitsstelle beobachtet. Die Stelle für das sogenannte Abschiebungsmonitoring wird getragen vom Forum Flughafen in Hamburg (FFiH). Diesem Forum gehören Vertreter der Bundespolizei, der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, des Erzbistums Hamburg, des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR), von Amnesty International und ProAsyl sowie Ländervertreter für Schleswig-Holstein und Hamburg an. Den Vorsitz führt Prälat a.D. Stephan Reimers, früher Vertreter der Evangelischen Kirche bei der Bundesrepublik Deutschland und zuvor Leiter des Diakonischen Werkes in Hamburg.

Die Arbeit des Forums steht in Einklang mit Art. 8 Abs.6 der – noch nicht in Kraft getretenen - EU-Rückführungsrichtlinie. Darin verpflichten sich die Mitgliedsstaaten, ein wirksames System für die Überwachung von Rückführungen zu schaffen. Hintergrund dieser Maßnahme sind Todesfälle, die sich bei Abschiebungen in mehreren europäischen Ländern ereignet haben, zuletzt Mitte 2007 in Spanien. Die Hamburger Stelle, bundesweit die dritte ihrer Art nach Frankfurt und Düsseldorf, ist besetzt mit der Diplom-Sozialpädagogin Astrid Schukat. Sie ist bei Abschiebungen anwesend und übernimmt Vermittlerfunktionen zwischen allen am Abschiebeprozess beteiligten Personen.

Aufgabe der Abschiebungsbeobachtung sei es auch, die Verhältnismäßigkeit von eingesetzten Mitteln zu beurteilen, sagt die Nordelbische Flüchtlingsbeauftragte Fanny Dethloff. Probleme werden dann im FFiH besprochen. Die Mitglieder des Forums bemühen sich um Verbesserungen. Dabei geht es nicht um das „Ob“, sondern ausschließlich um das „Wie“ einer Vollzugsmaßnahme. Die Abschiebungsbeobachterin hat gemäß der Vereinbarungen mit der Bundespolizei ungehinderten Zugang zu den Räumlichkeiten, in denen sich Abzuschiebende befinden. Sie hat kein Recht, aktiv in die Abschiebungsmaßnahmen einzugreifen, kann aber über die Leitung der zuständigen Inspektion intervenieren.

„Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten im Forum ist Grundlage des Vertrags“, sagt Pastorin Dethloff. Gemeinsame Berichte werden voraussichtlich jährlich herausgegeben.

Für Rückfragen:

Pastorin Fanny Dethloff, Tel.: 040/306 20 364, Handy 0151/141 187 15, E-Mail: dethloff@diakonie-hamburg.de